

FRANZ CARL ENDRES

SYMBOLIK VON GOETHE'S FAUST

Eine Einführung



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2019
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com

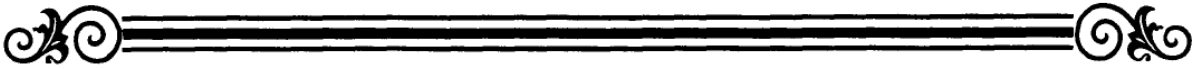


Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903241-77-0

„Es gibt viele Propheten, aber nur einen Gott.“

Denen zugeeignet
die
Es erleben können



Vorwort.

Die zahllosen Briefe aus ganz Europa, ja selbst aus Vorderasien, die mir begeisterte Zustimmung zu meinen im Januar und Februar 1932 im Studio Zürich des Schweizerischen Landessenders gehaltenen Vorträgen zur Einführung in die Symbolik von Goethes Faust brachten, enthielten zu meist die Anfrage, wo diese Vorträge in Druck erscheinen würden und waren damit der Anlass, dieses kleine Werk herauszugeben. Es ist der Text etwas erweitert, aber es ist dabei doch der Ton des gesprochenen Wortes unbedingt beibehalten worden, so dass dieses Buch den Hörern alles das bringt, was gesagt wurde. Diejenigen, die das Buch lesen, ohne die Vorträge gehört zu haben, bitte ich, sich daran zu erinnern, dass der Text in erster Linie für das Hören und nicht für das Lesen bestimmt war.

Außer einigen wichtigen Hinweisen ist die Lektüre durch wissenschaftlichen Ballast nicht ernüchtert worden. Es ist auch bei der neuartigen Darstellung gar nicht sehr beweiskräftig, auf irgendeinen Gelehrten hinzuweisen, der vor 80 oder 50, vor 20 oder 10 Jahren da und dort vielleicht auf ähnliche Gedanken gekommen ist. Viel beweiskräftiger dürfte etwa das Zeugnis zahlreicher Hörer sein, dass sie nun endlich den Faust verstünden und mit immer wieder sich erneuerndem Genüsse zu lesen vermögen, während ihnen die rein literarhistorische und literarkritische Auslegung bisher keinen Weg zum inneren Verständnis auf tun

konnte.

Die Bedeutung des Symbols ist ja in den letzten 70 Jahren einer immer ausgesprochener rationalistisch werdenden Zeit von den Menschen bis zur Ablehnung verkannt worden. Das Gesamtinteresse ging mählich nur mehr auf das Sinnenfällige, auf das Wäg- und Messbare. Die Wissenschaft machte den entscheidenden Fehler, ihre Kenntnis vom *Gebrauch* der Kräfte mit einer Erkenntnis vom *Wesen* der Kräfte zu verwechseln. Zunehmende Spezialisierung in allen Sparten verhinderte den freien Überblick über das Ganze. Der herrschende Erwerbsalltag mit seinen ehernen Gesetzen des reinen Egoismus entseelte die Welt vollkommen, nachdem dieser Entseelungsprozess durch eine philosophisch unzulängliche Wissenschaft schon seit der Aufklärungszeit in die Wege geleitet worden war.

Was sollte diese Welt mit Symbolen anfangen? Sie nahm sich und ihre Tageskärnerarbeit ja für so ungemein wichtig und ausschlaggebend, sie wurde in ihrer ganzen Armseligkeit so maßlos stolz und hochmütig allem Seelischen gegenüber!

Was wollte sie mit Goethes großem Wort: „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis!“? Sie leugnete ja geradewegs die Existenz dessen, dem das Vergängliche ein Gleichnis sein sollte.

Was aus solcher Entseelung der Welt, aus solcher kurz-sichtigen Rationalisierung des Lebens, aus solcher dämoni-schen Umwertung aller Werte geworden ist, sehen wir heute mit Schrecken über die Kulturwelt hereinbrechen. Westlich die kalte, berechnende, rücksichtslose Herrschaft des Geldes und der Macht, die aus der Menschheit abhängige und unselbständige Schein-Einzelexistenzen macht, deren ganzes Leben im mühseligen Erwerb des Lebensnot-